

Inhalt

Vorwort	15
A Zum Einstieg in Problem und Lösung	19
I Verwirrende Zeiten?	19
II Politische Kultur – was ist das?	27
B Ganzheitlichkeit – Breite versus Tiefe	35
I Worum es geht	35
II Breite versus Tiefe – die Schlüsselfrage für Systeme und Strukturen	37
III Detaillierungstrends	39
<i>Selbstverwirklichung als weiterer Kontrapunkt</i>	43
IV Schattenseiten der Detaillierung	46
V Die politische Dimension: Es geht nicht ohne das Ganze	48
VI Die Wirtschaft hat's kapiert	52
VII Was tun? Den Blick fürs Ganze mit der Detailkompetenz verbinden	56
<i>Des Lebens ganze Fülle erfahren</i>	60
C Ein Blick auf drei Schlüsselbegriffe	67
I Das Ganze	67
<i>Ganzheitlichkeit – ein Begriff, der seine Tücken hat.</i>	67
<i>Politik – ganzheitlich, aber nicht total</i>	71
<i>Konservativ, professionell und progressiv!</i>	78
<i>Gesinnung oder Verantwortung?</i>	80
<i>Verdrängt „Fast Food“ unsere „Esskultur“?</i>	82
II Die Mitte	86
III Das rechte Maß	93
<i>Weniger ist mehr</i>	100

D Wenn Ganzheitlichkeit, Mitte und Maß verloren gehen	103
I Absinkendes Diskussionsniveau	103
II Verminderte Lernfähigkeit	104
III Verlust an Bindungen	106
 E Abgegriffen, aber wahr: Politik beginnt mit dem Betrachten der Wirklichkeit	 111
I Ist die Realität nur ein Konstrukt?	111
II Was hilft beim Sehen: Nähe oder Distanz?	117
III Folgen haben Ursachen – Ursachen haben Folgen	119
IV Was wir über unser Nichtwissen wissen sollten	123
V Nichtwissen als Geschenk, das man sich gönnen sollte	129
VI Der Beipackzettel als Navigator für die Wirklichkeit?	133
VII Realpolitik – der Pakt mit dem Teufel.	134
 Von der Diagnose zur Therapie.	 137
 F Entscheidungsmethoden und Entscheidungsstrukturen als Beiträge zu politischer Kultur.	 139
I Tatendrang oder Gedankenblässe?	139
II Politische Verantwortung – ein schillernder Begriff.	142
III Entscheiden – was tun, wenn es ernst wird?	145
<i>Jetzt ist's eh' wurscht.</i>	<i>148</i>
IV Das Proportionalitätsprinzip.	151
V Bedingte und unbedingte Entscheidungen	155
VI Prioritär – keine (!) zeitliche Dimension	157
VII „Alle Tiere sind gleich.	161
<i>... aber einige sind gleicher.“</i>	<i>165</i>
VIII Pragmatismus versus Populismus	167
IX Pi mal Daumen – deutlich besser als nichts	169
X Es gibt nichts Gutes – außer man tut es	171
XI Wie gewonnen, so zerronnen	175

G Kommunikative Aspekte als Beiträge zu politischer Kultur	179
I Rolle – Symbol – Person.	179
<i>Politik als darstellende Kunst</i>	182
II Bekanntheit ist kein Selbstzweck	184
III Der Ton macht die Musik.	186
<i>Sprache – mehr als Worte.</i>	190
IV In der Kontaktzone zwischen Bürger und Politik	192
V Irgendwas mit Medien	197
VI Auf der Suche nach positiver Resonanz.	202
VII Beifall von der falschen Seite?	205
VIII Multitasking: Selbstbetrug und Betrug	207
IX Mit Kommunikation in die Sackgasse.	209
X Weder Klarheit noch Wahrheit.	211
 H Ratio und Qualität statt Show und Emotionen	 217
I In Metaebenen vorstoßen	217
<i>Think big!</i>	220
II Ein Gespür für Relationen entwickeln	226
<i>Gewichtung ist gewichtig</i>	230
<i>Wesentliches über das Wesentliche</i>	233
III Alles ist eine Frage des Maßes.	235
IV Auf den Inhalt kommt es an.	239
<i>Der Unfehlbarkeitsirrtum als Preis des Erfolges</i>	244
<i>Ziele haben und Lösungen suchen.</i>	248
V Die Führungsfiguren nicht überschätzen	253
<i>Inhalte personifizieren, aber nicht ersetzen</i>	257
<i>BSW – die Probe aufs Exempel.</i>	260
VI Eine Mahnung an alle „Fortschrittlichen“.	263
VII Die Apokalypse als ultimative Rechtfertigung.	266
VIII Mehrheit und Wahrheit	268
 I Die handfesten Konsequenzen	 271
I Akteure politisch-gesellschaftlicher Debatten	271

II	Ein nachdrückliches Plädoyer für die repräsentative Demokratie	273
	<i>Sonderrechte für Kampagnen?</i>	283
III	Im Zweifel für die Freiheit	287
	<i>Nur Ziele, nicht Wege</i>	290
	<i>Gut und Böse als Freiheitsproblem</i>	292
	<i>Vom Wert ungeschriebener Regeln.</i>	295
	<i>Macht, Freiheit und Verantwortung</i>	297
IV	Sehen und Handeln mit Vernunft.	298
	<i>Praktische Vernunft – vernünftige Praxis.</i>	305
V	Einige erprobte Regeln politischer Klugheit	311
	<i>Methoden dosieren und variieren</i>	316
	<i>Und was, wenn nicht?</i>	317
	<i>Wo Licht ist, ist auch Schatten</i>	318
	<i>Reflexe – gut für Boxer, schlecht für Politiker.</i>	319
VI	Policy-making: Ein Griff in den Instrumentenkasten	320
	<i>Priorität</i>	321
	<i>Kreativität</i>	322
	<i>Proportionalität.</i>	323
	<i>Seriosität.</i>	326
VII	König der Spiele – Spiel der Könige	329
VIII	Die tragische Rolle des kleinen David.	331
IX	Es ist nichts so erfolgreich wie der Erfolg	333
X	Paradox: Probleme sind Erfolgsgaranten	337
XI	Unreflektierte „Erfolgsfaktoren“	339
XII	Was lehren uns unverdiente Erfolge?	342
XIII	Erfolg – alles nur relativ?	345
XIV	Erfolge und Glücksgefühle sind nicht dasselbe	347
J	Politikern die Chance geben, verantwortlich zu handeln und erfolgreich zu sein	351
I	Der Wahlerfolg – die Krone der Schöpfung?	355
II	Die Logik der Macht	363

K Mit Hölderlin in die Zukunft	367
I Am Lagerfeuer auf Schloss Bellevue	368
II Die praktische Vernunft als 17. Bundesland	371
III Die Folgenverfolgung befolgen	374
IV Politische Kultur implementieren	376
 Exkurs 1: Das Internet als die fünfte Gewalt im Staat	 381
 Exkurs 2: Vertrauen – die Währung der Wissensgesellschaft.	 389
<i>... oder ist Skepsis die erste Bürgerpflicht?</i>	<i>392</i>
 Exkurs 3: Politik als Quadratur des Kreises	 397
<i>Differenzierungen zum Begriff der Politik.</i>	<i>397</i>
<i>Die fast unmögliche Kunst des Möglichen</i>	<i>399</i>
 Exkurs 4: Das Thema aus anderen Blickwinkeln	 407
 Exkurs 5: Politik ist allzuständig, nicht aber die Politiker.	 409
 Exkurs 6: Über den Wert der Retrospektive	 413
 Exkurs 7: Krisenmanagement oder Krisenvorsorge	 423
 Exkurs 8: Politische Stimmungen – kollektive Emotionen	 429
<i>The German Angst.</i>	<i>433</i>
<i>Erwartungsmanagement – ein Spiel mit dem Feuer.</i>	<i>435</i>
 Exkurs 9: Zwanzig Wahrnehmungsfehler – wie man (sich) doch	
täuschen kann	439
 Exkurs 10: Entscheidungsstrukturen als Grundlagen des Handelns . .	 449
I Merci, Monsieur Montesquieu	449
II Institutionelles – aus dem Möbelhaus der Politik	456
III Parteien – hässliche Entlein oder stolze Schwäne?	462

IV	Manifeste Macht – latente Schwäche	466
V	Wie „beautiful“ ist „small“?	469
VI	Wenn Standards sich verselbständigen	474
VII	Ordnungspolitik – ein Kompass zur Kursbestimmung . . .	478
	<i>Bittere und süße Medizin.</i>	482
	<i>Kleine Schwester – große Schwester ... und Dornröschen?</i>	485
VIII	Vom politischen Handwerk	487
IX	Staat oder privat?	491
X	Die Qual der Wahl	496
 Exkurs 11: Verantwortlich vereinfachen – so schwierig.		503
 Exkurs 12: Omerta, Wurstküche oder „gläserne Produktion“: Über die Grenzen der Transparenz.		513
 Exkurs 13: Lokal denken – global handeln.		523
 Exkurs 14: Weder blenden noch sich blenden lassen.		527
 Exkurs 15: Ad rem – zur Sache kommen, aber zu welcher eigentlich?		531
	<i>Wer etwas sagt – was jemand sagt.</i>	534
	<i>Was ist wessen Sache?</i>	535
	<i>Unser aller Sache.</i>	540
 Exkurs 16: Hundert Jahre nach Max Weber: Politik als Beruf.		543
I	Der Kampf ums Dasein – und was es dazu braucht	547
II	Die Guten ins Töpfchen	554
III	Weder privilegiert noch vogelfrei	561
IV	„A Hund isser scho“	563
V	Ich mach’ mal den Palmer.	568
VI	Politik als Egotrip	570
VII	Was uns das Hebelgesetz in der Politik lehrt	574
VIII	Loyalität oder Qualität?	576
IX	Respice finem – auch in eigener Sache	580

Exkurs 17: Facetten eines Kulturkampfes	585
I Bürgerliches und linkes Politikverständnis	588
II Der Kampf um die Sprache	594
III Über Diskriminierung, Diversität und Diskreditierung . .	598
IV Religion und Kirche	601
V Radikales Ausradieren?	604
VI Zusammenhalt predigen und zugleich spalten?	607
 Exkurs 18: Vox populi – vox Dei – vox Rindvieh	 613
 Exkurs 19: Über die Grausamkeit von Bruderkriegen.	 619
 Exkurs 20: Corona, die Ukraine, Israel und das politische Handwerk. .	 623
<i>Corona - (k)ein Beispiel für Ganzheitlichkeit?</i>	623
<i>Der Ukrainekrieg als objektive und subjektive Zeitenwende</i>	629
<i>Über den schwierigen Umgang mit Freunden</i>	635
 Exkurs 21: Verantwortlich handeln – das Notwendige tun.	 639
<i>Germany first – ebenso richtig wie falsch.</i>	640
<i>Staatsversagen als Lernprozess.</i>	647
<i>Falscher Perfektionismus – ein toxischer Cocktail.</i>	650
 Exkurs 22: Naive und berechtigte Erwartungen an die politische Kultur	 657
I Das freie Mandat	658
II Das Lob der zentralen Lösung	661
III Leere Versprechungen – eine schwer widerlegbare Vermutung	662
IV Seid einig, einig, einig – die Harmonieerwartung	665
V Die Arroganz der Macht, oder: Man muss auch gönnen können	667
VI „Net schwätze – sondern schaffe“	669
VII Politik mit sauberen Fingern	671
VIII Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass	673
IX Erwartungen der Politiker gegenüber Medien und Bürgern	675

Nachhall: Prüfet alles, das Gute aber behaltet 679

Über den Autor 687